Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 255 (1976)

Artikel: Juf: das höchstgelegene Dorf Europas

Autor: Walter, B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Juf: Das höchstgelegene Dorf Europas



lernt: höchster Berg der Schweiz, höchster Richtung Splügen-Pass und Bernardino-Tunin Europa, längster Eisenbahntunnel, längster nel wälzt, von jenem Verkehrsstrom also, der lich: höchstgelegenes Dorf.

mit diesem höchstgelegenen Dorf namens Juf aus geht und fahrerisch keinerlei Probleme nicht viel anders als mit manch anderen Din- stellt. Die Strasse ist gut, eindeutig profitiegen im Leben, von denen man zuviel erwartet. ren die im Tal gelegenen Orte wie Ausserfer-

Strecke Thusis-Splügen nach dem Tunnel, den dem Fall von Kraftwerkbauten, die sich hier man jetzt anstelle der Rofla-Schlucht durch- gute Zufahrtswege anlegten.

Das hat man alles in der Schule noch ge- quert, von der grossen Autokolonne, die sich Fluss, tiefster Punkt der Schweiz und natür- unerbittlich dem Süden zustrebt, und folgt einer Abzweigung nach links in das Tal des Und halbverregnete Sommerferien sind ge- Averser-Rheins. Die ersten Kilometer sind rade richtig für die Familie, einmal diese einigermassen romantisch, dann folgt man «Weltwunder» zu besichtigen. Leider geht es einer Strasse, die mehr oder weniger gerade-Zwar ist die Anfahrt erst vielversprechend. rera, Innerferrera, Camsut, Avers-Cresta und Man separiert sich mit seinem Wagen auf der das schon erwähnte Juf von der Industrie, in teils aus Holz, teils aus Stein, stehen in zwei Kinder. Gruppen da und ein Postauto, das im Begriff ist zurück zu fahren: das also ist Juf.

wir unsere Suppe, und wir verbanden sie gewiesen. mit einem anderen Prädikat: wir assen im mals gereicht hat.

kommen wahrscheinlich ursprünglich nicht 6 Stunden). aus Bünden, sondern wanderten gewisserwird, zählte um die Jahrhundertwende an die brachte: In Juf wird nit gjuflet.

So nach etwa 30 Kilometern geht die 30 Einwohner, heute sind es weniger als Strasse nicht mehr weiter. Einige Häuser, zwanzig, davon eine ganze Reihe kleine

Natürlich ist in einer solchen Höhe trotz mildem Klima relativ lange Winter. Vieles Keine Kirche, kein Baudenkmal, nichts, kann man da in einem so kurzen Sommer was sonst den dörflichen Charakter einer nicht pflanzen. Salate, Spinat, Blumen usw. Siedlung ausmacht. Wenigstens finden wir gedeihen. Mit Kartoffeln scheint es ein uneine Beiz, in der man offenbar etwas zu trin- nötiges Unterfangen zu sein. So sind die Einken, ja vielleicht sogar zu essen bekommen wohner, die ausschliesslich Viehzucht betreikann. Nach zwei Stunden Wartezeit kriegten ben, auf die Zufuhr aus dem Unterland an-

Das Örtchen Juf, das niemals die Bezeichhöchsten Dorf der Schweiz die kälteste frisch- nung Dorf verdient, ist, wenn keine Touristen gekochte Suppe, die man uns im Leben je- mit ihren Wagen das Tal heraufbrummen, eine Tallandschaft der Ruhe, von wo man herrliche Touren unternehmen kann, etwa über den Was in Juf sonst noch erwähnenswert wäre: 2579 m hohen Stallerberg nach Bivio (weniger das Tal ist bereits zu Römer-Zeiten bewohnt als 3 Stunden) oder über den 2936 m hohen gewesen. Die Einwohner bzw. ihre Vorfahren Forcellina-Pass nach Maloja (angeblich zirka

Wer in baumloser Höhenlage und sauberer massen durchs Hintertürchen (einen der süd- Luft Erholung sucht, ist in Juf sicher ordentlichen Pässe) aus dem Wallis zu. Die Siedlung, lich aufgehoben. Aber Ansprüche darf er die auf den einen Karten in einer Höhe von keine stellen. Denn - und so sagte uns der 2126 m, auf anderen auf 2133 m angegeben Bauer und Wirt, der uns unsere kalte Suppe

Als Cäsar starb

Von Maria Dutli-Rutishauser

an Arbeitskräften. Am meisten vermissten nicht recht, wie es im Krieg ist.

lachen. Aber das ist ja gleich. Wir hatten Walde wie Lichter stehen. Damit zierten wir,

Ich war damals ein Kind. Der erste Welt- Heimweh nach dem Vater und zugleich nach krieg hatte unseren Vater für lange Monate Cäsar. In Vaters Briefen stand immer auch, an der Grenze im Jura festgehalten. Auf dem wie es dem Cäsar gehe. Manchmal weinten Hofe daheim, den Mutter mit dem treuen wir abends und fürchteten, Cäsar könnte vom Knecht und uns Mädchen umtrieb, fehlte es Krieg getötet werden. Wir wussten als Kinder

wir das Ross Cäsar. Was war ein Bauerngut Dann schrieb Vater einmal, der Knecht ohne Pferde? Damals gab es für sie keine könne das Ross heimholen. Er habe einen Traktoren, darum war es so schön, im Dorfe Ersatz für Cäsar und daheim würden wir ihn wohl gut brauchen können. Mutter weinte Es gab kein Tier, das wir so liebten wie vor Freude über dem Briefe. Wir Mädchen Cäsar. Er war das schönste, stolzeste Pferd, aber liefen nach getanem Tagwerk in den das ich je gesehen habe. Vielleicht würden nahen Wald und holten Efeu und jene gros-Tier-Sachverständige über meinen Geschmack sen, feinen weissblühenden Stauden, die im